

NEUBERUFUNGEN



Prof. Dr. Christine Bauhardt

Professur Gender und Globalisierung

Zum Wintersemester 2005/06 wurde Christine Bauhardt in einer gemeinsamen Berufung mit dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien auf die Professur Gender und Globalisierung an

der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin berufen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der raum- und umweltbezogenen Gender-Forschung.

Christine Bauhardt studierte die Fächer Romanistik, Politikwissenschaft und Pädagogik in Freiburg, Marseille und Hamburg und schloss das Studium mit dem Staatsexamen ab. Die Promotion erfolgte 1994 an der Universität Essen im Fach Politikwissenschaft mit einer Arbeit zum Zusammenhang von Stadtentwicklung und Verkehrspolitik aus feministischer Perspektive, die mit einer kommunalwissenschaftlichen Prämie der deutschen Städte, Gemeinden und Kreise für ihre besondere kommunalwissenschaftliche Bedeutung ausgezeichnet wurde. Im Anschluss daran arbeitete sie als Hochschulassistentin am Aufbau des Fachgebietes Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung der Universität Dortmund mit.

1999 kam Christine Bauhardt an die Technische Universität Berlin, zunächst als Gastprofessorin am Institut für Management in der Umweltplanung, wo sie ein Curriculum »Gender Planning« für die Studiengänge Landschaftsplanung und Stadt- und Regionalplanung entwickelte, das die Erkenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung in der räumlichen Planung in die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung integriert. Anschließend arbeitete sie als Oberassistentin am Institut für Stadt- und Regionalplanung. 2003 wurde

Kontakt
 Humboldt-Universität zu Berlin
 Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät
 Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
 des Landbaus
 Philippstr. 13
 D-10115 Berlin
 Tel.: +49 30 2093-6123
 E-Mail: christine.bauhardt@gender.hu-berlin.de

sie an der Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund habilitiert und erhielt die Lehrbefugnis für das Fach »Theorie und Politik räumlicher Planung«.

Längere Forschungsaufenthalte verbrachte Christine Bauhardt als Gastwissenschaftlerin in Frankreich, 1998-99 am CNRS (Centre national de la recherche scientifique) in Aix-en-Provence mit einer empirischen Untersuchung zu Migration und Stadtentwicklung in Marseille, 2003 an der MSH Paris (Maison des Sciences de l'Homme) mit einer Studie zur Debatte um Universalismus und Differenz in feministischen Diskursen und Politiken Frankreichs.

Aktuelle Forschungsthemen behandeln Projekte des urbanen Gartenbaus in Paris, die Thematik Wasser und Gender aus globaler Perspektive sowie Migrationsprozesse und -politiken in Europa.



Prof. Dr. Thomas Schmidt
 Professur für Praktische Philosophie/Ethik

Zum Februar 2006 hat Thomas Schmidt die am Institut für Philosophie der Philosophischen Fakultät I angesiedelte Professur für Praktische Philosophie/Ethik übernommen. Er wurde 1998 an der Georg-August-Universität Göttingen promoviert und hat sich ebenda 2005

habilitiert. Vor seinem Wechsel an die Humboldt-Universität hatte er, neben seiner Lehrtätigkeit an der Universität Göttingen, Kurzzeit- und Gastdozenturen an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland inne.

Prof. Schmidts gegenwärtige Arbeitsschwerpunkte sind Untersuchungen im Umkreis des Problems moralischer Objektivität sowie die Problematik der Formulierung und Begründung einer sowohl der moralischen Phänomenologie angemessenen als auch in theoretischer Hinsicht befriedigenden deontologischen Moral-konzeption. In diesem Zusammenhang spielt auch die Auseinandersetzung mit Fragen der sog. angewandten

Kontakt
 Humboldt-Universität zu Berlin
 Philosophische Fakultät I
 Institut für Philosophie
 Unter den Linden 6
 D-10099 Berlin
 Tel.: +49 30 2093-2722
 Fax: +49 30 2093-2419
 E-Mail: t.schmidt@philosophie.hu-berlin.de
 www2.hu-berlin.de/phil/lehre.htm?philo/ethik/

Ethik eine Rolle; was diese Themen angeht, so arbeitet Prof. Schmidt u. a. mit Psychologen und Wirtschaftswissenschaftlern zusammen. Neben den genannten Forschungsschwerpunkten aus dem Bereich der praktischen Philosophie bearbeitet er ausgewählte Probleme der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie.

Die Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der praktischen Philosophie spiegeln die inhaltliche Ausrichtung der Professur insgesamt wider, deren Schwerpunkte Grundlagenfragen der praktischen Philosophie, Themen der normativen Ethik und Probleme der angewandten Ethik umfassen. Die thematische Breite ist Ausdruck der Überzeugung, dass eher theoretische und eher angewandte Fragen in der philosophischen Ethik im Allgemeinen in kaum trennbarer Weise ineinander greifen. Für die Ausrichtung der Professur charakteristisch sind darüber hinaus die Orientierung an ethischen Sachfragen und an den Standards begrifflicher Klarheit und vernünftiger Argumentation sowie die Auffassung, dass eine angemessene Bearbeitung philosophischer (auch moralphilosophischer) Sachfragen gut beraten ist, auf wichtige Einsichten der philosophischen Tradition zurückzugreifen.



Prof. Dr. Joseph Vogl

Professur für Literatur- und Kulturwissenschaft / Medien
Seit April 2006 ist Joseph Vogl Professor für Literatur- und Kulturwissenschaft / Medien am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin, zudem Sprecher des Graduiertenkollegs »Codierung von Gewalt im medialen Wandel«.

Neben Arbeiten zur Literatur- und Medientheorie, zur Literatur- und Mediengeschichte seit dem 18. Jahrhundert liegt ein Arbeitsschwerpunkt Joseph Vogls in der Geschichte und Poetik des Wissens. Dabei geht es um das Verhältnis zwischen Wissensformen und deren ästhetischen, formalen und medialen Darstellungsweisen, wobei insbesondere der Austausch

zwischen Literatur und außerliterarischen Diskursen im Mittelpunkt steht. Bislang hat sich Joseph Vogls Arbeit auf Formen des ökonomischen und politischen Wissens seit der Aufklärung konzentriert; ein neuer Forschungsschwerpunkt wird mit der Analyse von Diskursen über Risiko, Gefahr und Gefährlichkeit gesetzt werden.

Joseph Vogl studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte in München und Paris, promovierte über Franz Kafka und habilitierte sich mit einer Arbeit zur »Poetik des ökonomischen Menschen«. 1998 wurde er als Professor für »Theorie und Geschichte künstlicher Welten« an die Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar berufen, leitete dort eine Forschergruppe mit dem Arbeitsschwerpunkt Medientechnologien und Lebenswissenschaften im 19. Jahrhundert, ein SFB-Teilprojekt über Goethes Farbenlehre und war Sprecher des Graduiertenkollegs »Mediale Historiographien«. Neben seinen wissenschaftlichen Publikationen hat Joseph Vogl zahlreiche Schriften französischer Autoren (Deleuze, Lévi-Strauss, Lyotard) übersetzt.



Prof. Dr.

Jan Christoph Plefka

Lichtenberg-Professur für Quantenfeldtheorie jenseits des Standardmodells und Stringtheorie

Zum Februar 2006 hat Jan Plefka am Institut für Physik eine Professur zur Theorie der Elementarteilchen/Quantenfeldtheorie angetreten, die zunächst im Rahmen des

Lichtenbergprogramms der VolkswagenStiftung finanziert wird. Der Schwerpunkt seiner Arbeit wird in Erweiterungen des Standardmodells der Elementarteilchenphysik und der Stringtheorie liegen. Jan Plefka hat an der TU Darmstadt und der Texas A&M University Physik studiert. Nach dem M.Sc.-Abschluss folgte die Promotion an der Universität Hannover im Jahre

Kontakt

Humboldt-Universität
zu Berlin
Philosophische Fakultät II
Institut für
deutsche Literatur
Schützenstr. 21

D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 2093-9714
Fax: +49 30 2093-9607
E-Mail: joseph.vogl@
staff.hu-berlin.de
www2.hu-berlin.de/litera-
tur/mitarbeiter/vogl/vogl.html

Kontakt

Humboldt-Universität
zu Berlin
Mathematisch-Naturwis-
senschaftliche Fakultät I
Institut für Physik
Newtonstr. 15

D-12489 Berlin
Tel.: +49 30 2093-7622
Fax: +49 30 2093-7631
E-Mail: jan.plefka@
physik.hu-berlin.de
http://theta.physik.
hu-berlin.de

1995. Im Anschluss an zwei Postdoc-Aufenthalte am City College New York und am NIKHEF in Amsterdam ging Herr Plefka 1998 als Junior Staff Member an das Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik nach Potsdam-Golm und war dort bis zu seinem Ruf an die Humboldt-Universität tätig. Im Jahre 2003 erfolgte die Habilitation ebenfalls an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Der Forschungsschwerpunkt der Arbeitsgruppe wird im Studium der fundamentalen Struktur der Stringtheorie und ihren Beziehungen zur Eichfeldtheorie liegen. Die Stringtheorie ist der heute vielversprechendste Kandidat einer Vereinheitlichung der Gravitation mit den anderen drei fundamentalen Naturkräften in einem quantenmechanisch konsistenten Rahmen. Die Stringtheorie ersetzt hierbei das Konzept von punktförmigen Elementarteilchen durch ausgedehnte, eindimensionale Objekte, deren Eigenschwingungen als Teilchen interpretiert werden und auf eine konsistente Quantentheorie der Gravitation führt. Sie sagt die Existenz von zusätzlichen, verborgenen Raumdimensionen voraus sowie das Auftreten einer Symmetrie zwischen bosonischen und fermionischen Teilchen, die auch von phänomenologischem Interesse ist und nach der in der nächsten Generation von Teilchenbeschleunigern gesucht werden wird. Ungeachtet dessen sind jedoch wesentliche fundamentale Aspekte der Theorie noch immer nur ungenügend verstanden und Gegenstand der Forschungen am Institut für Physik. Insbesondere soll eine Dualität zwischen Strings in gekrümmten Raumzeithintergründen und Eichfeldtheorien detaillierter untersucht werden, wobei Eichfeldtheorien gerade jene Teilchentheorien sind, mit denen sich die nichtgravitativen Naturkräfte beschreiben lassen. Weiterhin ist die Struktur der Stringtheorie im Fall großer Eigenkopplung Gegenstand der Forschungsarbeit, wobei hier Verbindungen zu Membranen und wiederum Eichfeldtheorien eine Rolle spielen. Schließlich soll auch kosmologischen Implikationen der Stringtheorie nachgegangen werden.

Die Forschungsarbeit der Professur ist eingebettet in den Schwerpunkt Elementarteilchenphysik des Instituts für Physik und profitiert von engen Kooperationen mit dem Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik in Potsdam-Golm, insbesondere auch durch die Mitwirkung an der Max-Planck-Research School for Geometrical Analysis, Gravitation and String Theory, die sich der Graduiertenausbildung für Doktoranden widmet. Weiterhin ist die Mitarbeit im thematisch verwandten SFB 647 »Raum – Zeit – Materie« geplant, die auch die Verbindungen zum Institut für Mathematik an der Humboldt-Universität verstärken wird.

JUNIORPROFESSUREN



Prof. Dr. Anja U. Bräuer

Juniorprofessur für Molekulare Neurobiologie
Dr. Anja U. Bräuer wurde zum 01. März 2006 zur Juniorprofessorin für molekulare Neurobiologie am Centrum für Anatomie der Charité – Universitätsmedizin Berlin ernannt. Im Mittelpunkt Ihrer Forschung steht die Unter-

suchung des Einflusses von Phospholipiden und Phospholipid-modifizierenden Proteinen auf intrazelluläre Signalkaskaden und deren Auswirkung auf axonales Wachstum. Von besonderem Interesse ist die von ihr identifizierte neue Klasse von gehirnspezifischen LPA-modifizierenden Proteinen, die PRGs. Die Entdeckung, dass ein bisher unbekanntes LPA-modifizierendes gehirnspezifisches Protein an Reorganisationsprozessen beteiligt ist, sowie dass es sich hierbei um ein neues Prinzip des axonalen Auswachsens handelt, eröffnet neue Möglichkeiten, das schichtenspezifische Einwachsen aussprossender Axonen besser zu verstehen.

Anja U. Bräuer studierte Biotechnologie mit dem Schwerpunkt molekulare Zellbiologie an der TFH Berlin. Nach Abschluss des Diploms folgte die Promotion an der Medizinischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin zum Dr. rer. medic. Das Thema der Dissertationsschrift lautet: »Regulation läSIONSINDUZIERTER Moleküle im Hippocampus der Ratte nach Deafferenzierung unter Verwendung molekularbiologischer Analyseverfahren«. Ihre Postdoczeit zwischen 2001–2003 verbrachte sie am Institut für Zellbiologie und Neurobiologie der Charité sowie an der University of Alberta, Kanada, am Institut für Biochemie. Ab 2004 war sie wissenschaftliche Hochschulassistentin im Centrum für Anatomie der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Lehrerfahrungen sammelte sie in dieser Zeit in der makroskopischen und mikroskopischen Anatomie sowie als Gastdozentin an der TFH Berlin im Fach Biochemie.

Kontakt

Humboldt-Universität
zu Berlin
Charité – Universitäts-
medizin Berlin
Institut für Zellbiologie und
Neurobiologie

Phillipstr. 12
D–10115 Berlin
Tel.: +49 30 450–528405
Fax: +49 30 450–528908
E-Mail: anja.braeuer@
charite.de
www.charite.de/anatomie



Prof. Dr. Astrid Lorenz

Juniorprofessur für Innenpolitik der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Astrid Lorenz trat am 1. April 2006 die Juniorprofessur für Innenpolitik der Bundesrepublik Deutschland an. Diese Professur soll drei Themenkomplexe abdecken: die normativen und insti-

tionellen Grundlagen des politischen Systems der Bundesrepublik, das politische System im Vergleich sowie die »Europäisierung« der Innenpolitik. In einer Befragung signalisierten die Studenten ein ausgeprägtes Interesse an den ersten beiden Komplexen, dem sie mit ihren Lehrangeboten besonders nachkommen möchte. Im Mittelpunkt ihrer Forschung steht die Verfassungspolitik. Ausgangspunkt war die überraschende Beobachtung, dass ansonsten stabile Demokratien praktisch permanent ihre Verfassungen ändern, obwohl diese oft besonders gegen Änderungen geschützt sind und als politische Symbole eigentlich einen besonderen Status genießen. Untersucht wird anhand ausgewählter Verfassungsänderungen in vier Staaten, wie rational Verfassungspolitik in etablierten Demokratien ist und welche Bedeutung soziale Faktoren für die Formulierung von Verfassungsänderungen haben, beispielsweise Rollenmuster beteiligter Akteure.

Astrid Lorenz studierte Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin und absolvierte dort gleichzeitig ein Magisterstudium Osteuropastudien. Sie reiste für Praktika bei Medien und in einem Meinungsforschungsinstitut mehrfach nach Weißrussland und arbeitete als studentische Hilfskraft in der Forschungsgruppe »Führungsgruppen und »Apparate« des SED-Regimes« am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam. Nach dem Studium promovierte sie als Stipendiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Graduiertenkolleg »Das neue Europa« der Humboldt-Universität und der Freien Universität Berlin. Während und nach der Promotion arbeitete sie als Lehrbeauftragte an der Humboldt-Universität, der Freien Universität Berlin und der Universität Pots-

dam. 2002–2005 war sie wissenschaftliche Assistentin am Lehrbereich »Innenpolitik« des Instituts für Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin.



Prof. Dr. Andreas Meisel

Juniorprofessur für Schlaganfall-Pathophysiologie

Dr. Andreas Meisel wurde zum 1. Juni 2006 zum Juniorprofessor für Schlaganfall-Pathophysiologie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin ernannt. Er studierte Humanmedizin an der Humboldt-Universität und promovierte über Protein-DNA-Interaktion am Institut für Medizinische Virologie der Charité. Während der Promotion verbrachte er einen Forschungsaufenthalt am Biozentrum in Basel. Nach der Promotion wechselte er als Arzt und wissenschaftlicher Assistent an die Klinik für Neurologie und Abteilung für Experimentelle Neurologie. Seit 2002 war er Leiter einer Althoff-Forschungsgruppe der Charité.

Der Schwerpunkt seiner Arbeitsgruppe liegt in der Schlaganfallforschung. Dabei interessieren ihn zum einen molekulare Mechanismen der endogenen Stress-Toleranz des ZNS. Aus dem Verständnis dieser körpereigenen Mechanismen erhofft er sich neue Strategien zur Behandlung von Schlaganfallpatienten und anderen neurodegenerativen Erkrankungen. Als Ursache schwerer komplizierender Infektionen entdeckte seine Arbeitsgruppe eine Schlaganfall-induzierte Immundepression. In diesem Projekt untersucht er neben den Mechanismen die Folgen der Immundepression für das ZNS, um auch hier neue Therapiekonzepte zu entwickeln. Beide Projekte basieren auf präklinischen Schlaganfall-Modellen. Als Facharzt für Neurologie mit intensivmedizinischem Schwerpunkt verfolgt er das Ziel, die experimentellen Ergebnisse auf ihre klinische Relevanz zu überprüfen. Seine Arbeitsgruppe, die am neugegründeten Centrum für Schlaganfallforschung Berlin (CSB) angesiedelt ist, bildet damit eine Brücke zwischen Grundlagen- und klinischer Forschung.

Der Schwerpunkt seiner Arbeitsgruppe liegt in der Schlaganfallforschung. Dabei interessieren ihn zum einen molekulare Mechanismen der endogenen Stress-Toleranz des ZNS. Aus dem Verständnis dieser körpereigenen Mechanismen erhofft er sich neue Strategien zur Behandlung von Schlaganfallpatienten und anderen neurodegenerativen Erkrankungen. Als Ursache schwerer komplizierender Infektionen entdeckte seine Arbeitsgruppe eine Schlaganfall-induzierte Immundepression. In diesem Projekt untersucht er neben den Mechanismen die Folgen der Immundepression für das ZNS, um auch hier neue Therapiekonzepte zu entwickeln. Beide Projekte basieren auf präklinischen Schlaganfall-Modellen. Als Facharzt für Neurologie mit intensivmedizinischem Schwerpunkt verfolgt er das Ziel, die experimentellen Ergebnisse auf ihre klinische Relevanz zu überprüfen. Seine Arbeitsgruppe, die am neugegründeten Centrum für Schlaganfallforschung Berlin (CSB) angesiedelt ist, bildet damit eine Brücke zwischen Grundlagen- und klinischer Forschung.

Kontakt

Humboldt-Universität
zu Berlin
Philosophische Fakultät III
Institut für Sozialwissenschaften
Universitätsstr. 3b

D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 2093-1430
Fax: +49 30 2093-1429
E-Mail: astrid.lorenz@sowi.hu-berlin.de
www2.rz.hu-berlin.de/
innenpol/

Kontakt

Humboldt-Universität
zu Berlin
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Klinik für Neurologie
Charitéplatz 1

D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 450-560020
Fax: +49 30 450-560915
E-Mail: andreas.meisel@charite.de
www.charite.de/ch/neuro/
expneuro



Prof. Dr. Christian Schmitz-Linneweber

Juniorprofessur für Molekulare Genetik

Am 01.04.2006 hat Dr. Christian Schmitz-Linneweber die Juniorprofessur Molekulare Genetik an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät I der Humboldt-Universität zu Berlin angetreten. Seit

seiner Diplomarbeit ist er fasziniert von der endosymbiotischen Assoziation von eukaryotischen Zellen mit ihren ehemals frei lebenden, bakteriellen Organellen, den Mitochondrien und Chloroplasten. Deshalb liegt der Forschungsschwerpunkt in seinem Labor auf Analysen zur Einbettung DNA-haltiger Organellen in die Regelkreise der Pflanzenzelle: wie schaffte es der Zellkern, die bakteriellen Eindringlinge, also Chloroplasten und Mitochondrien, zu energiebeschaffenden Haustieren zu domestizieren? Was macht die wechselseitige Anpassung von Kern und Chloroplast aus? Wie kontrolliert der Zellkern chloroplastidäre RNA-Reifung?

Christian Schmitz-Linneweber studierte Biologie an der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster und der Eberhard-Karls-Universität Tübingen mit dem Studienschwerpunkt Zellevolution. In seiner Dissertation an der Ludwig-Maximilians-Universität München beschäftigte er sich mit Fragen zur wechselseitigen Anpassung der genetischen Systeme des Chloroplasten und des pflanzlichen Zellkerns. Unter anderem zeigten diese Arbeiten, dass Kernfaktoren zur Kontrolle chloroplastidärer RNA-Prozessierung artspezifisch und essentiell für das Überleben von Pflanzen sind. Basierend auf diesen Daten entschied er sich, nach kernkodierten pflanzlichen Regulatoren zu suchen und ging dafür als Stipendiat der DFG von 2003–2005 zuerst an die University of Oregon in den USA und anschließend ans CNRS/INRA in Evry, Frankreich. Im Herbst 2005 wurde er an der Humboldt-Universität Nachwuchsgruppenleiter im Emmy-Noether-Programm der DFG.

Kontakt	D-10115 Berlin
Humboldt-Universität zu Berlin	Tel.: +49 30 2093-8188
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät I	Fax: +49 30 2093-8141
Institut für Biologie	E-Mail: christian.schmitz-linneweber@rz.hu-berlin.de
Chausseestr. 117	www.biologie.hu-berlin.de/molgen

NEUERSCHEINUNGEN

Juristische Methodenlehre

Mit welchen Methoden werden juristische Urteile richtig begründet und unter welchen Voraussetzungen entsteht so ein gerechtes Urteil? Antworten auf diese für jeden Juristen essentiellen Fragen gibt der vorliegende Band. Dabei greift der Autor außer der traditionellen Methodik auch die modernen Entwicklungen und wissenschaftlichen Strömungen zum juristischen Denken auf.

Über den Autor: Dr. *Hans-Peter Schwintowski* ist Professor für Bürgerliches Recht, Handels-, Wirtschafts- und Europarecht an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin und Leiter des Instituts für Energie- und Wettbewerbsrecht in der Kommunalen Wirtschaft e.V..

Hans-Peter Schwintowski
Juristische Methodenlehre
 Stuttgart: UTB Uni-Taschenbücher 2005
 (UTB basics Recht und Wirtschaft Bd. 2636)
 ISBN 3-8252-2636-0
 Kartoniert, 19,80 EUR



The Europeanisation of Governance

»Governance« ist in sehr kurzer Zeit zum Modethema sozialwissenschaftlicher Forschung geworden. Der vorgelegte Band diskutiert die Europäisierung politischer Herrschaft in fünf Beiträgen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Zum einen geht es um den Wandel von Staatlichkeit im Kontext der »Entgrenzung« und um die Prozesse, die die Europäisierung wesentlich bedingen. Zum anderen thematisieren die Beiträge die Osterweiterung der EU und dabei besonders die neuen Formen der Einbindung und Kontrolle von Mitgliedsstaaten. Denn der insoweit notwendige Angleichungsprozess vollzieht sich nicht allein im Wege hierarchischer Steuerung, sondern auch unter Einbeziehung neuer, »weicher« Governance-Formen. Der Band ist aus einem Workshop entstanden, den das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung im Mai 2004 gemeinsam mit der Alfred-Herrhausen-Gesellschaft in Warschau durchgeführt hat.

Über den Autor: Dr. *Gunnar Folke Schuppert* ist Professor für Staats- und Verwaltungswissenschaft, insbesondere Staats- und Verwaltungsrecht an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

Gunnar Folke Schuppert
The Europeanisation of Governance

Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft 2006
(Schriften zur Governance-Forschung Bd. 4)
ISBN 3-8329-1596-6
Kartonierte, 29,00 EUR



Ackerbau, Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung

Grundwissen Bachelor

Das Lehrbuch »Ackerbau, Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung« stellt die drei Themengebiete in kompakter Form und leicht überschaubar dar. Es richtet sich an Studierende der Agrarwissenschaften mit Abschluss Bachelor und vermittelt acker- und pflanzenbauliches Basiswissen. Das beinhaltet die Gestaltung von Bodennutzungssystemen, die Beschreibung von Anbauverfahren sowie biotechnologische Eingriffsmöglichkeiten bei der Pflanzenzüchtung. Der erste Teil des Buches befasst sich mit dem Ackerbau. Dargestellt werden der Acker als Pflanzenstandort sowie Fruchtfolgen, Bodenbearbeitung, Düngung, Unkrautkontrolle und nachhaltige Entwicklung des Landbaus. Im Teil Pflanzenbau werden die biologischen und agrotechnischen Grundlagen dargestellt sowie die Anbauverfahren für die wichtigsten landwirtschaftlichen Nutzpflanzen behandelt. Dazu zählen Getreide, Körnerleguminosen, Öl- und Faserpflanzen, Wurzel- und Knollenfrüchte, Ackerfutterpflanzen und das Grünland. Im Teil Pflanzenzüchtung werden zunächst die Domestikation der Kulturarten und das Sortenwesen beschrieben. Dem schließen sich kurz gefasste Abhandlungen zu biologischen Grundlagen, Populationsgenetik, quantitativer Genetik, Selektion, Biotechnologie und zur Zuchtmethodik an.

Über die Autoren: Dr. *Wulf Diepenbrock* ist Professor für Speziellen Pflanzenbau am Institut für Acker- und Pflanzenbau der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Dr. *Frank Ellmer* ist Professor für Acker- und Pflanzenbau am Institut für Pflanzenbauwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Jens Léon*

ist Professor für Speziellen Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung am Institut für Pflanzenbau der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die mathematischen Wurzeln der Kultur

Mathematische Innovationen und ihre kulturellen Folgen

Dass Mathematiker – und damit die Mathematik – gemeinhin als weltfremd gelten, ist eine weitverbreitete und tief verwurzelte Ansicht. Daran hat auch die ständig zunehmende Bedeutung der Mathematik für moderne hochtechnologische Entwicklungen bislang nicht viel geändert, bei aller Hochachtung, die der Mathematik als Wissenschaft gezollt wird. Der vorliegende Sammelband untersucht deshalb, aus sehr unterschiedlichen Perspektiven, die kulturellen Wirkungen mathematischer Entdeckungen. Dabei wird den spezifischen kulturellen Mechanismen der Vermittlung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. An dieser Stichprobe beteiligen sich Wirtschafts- und Kulturwissenschaftler, Mathematikhistoriker, Mathematiker und Informatiker. Das facettenreiche Bild, das sich bietet, enthüllt die bedeutende Rolle der Mathematik auch für die kulturelle Entwicklung insgesamt. Es wird aber ebenso deutlich, dass diese Rolle seit jeher bezahlt werden muss mit dem Verzicht auf Urheberschaft: Die Produkte der Mathematik lassen sich in größerem Maßstab nur mit »Benutzeroberflächen« absetzen, die das wesentliche Mathematische unsichtbar machen.

Über die Herausgeber: Dr. *Jochen Brüning* ist Professor für Mathematik am Institut für Mathematik der Humboldt-Universität zu Berlin und Geschäftsführender Direktor des Hermann von Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik in Berlin. Dr. *Eberhard Knobloch* ist Professor für Wissenschaftsgeschichte und Technologie an der TU Berlin.

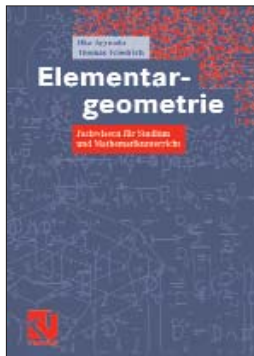
Jochen Brüning / Eberhard Knobloch (Hg.)

Die mathematischen Wurzeln der Kultur

Mathematische Innovationen und ihre kulturellen Folgen
München: Wilhelm Fink Verlag 2005
(Kulturtechnik)
ISBN 3-7705-4016-6
Kartonierte, 29,90 EUR



Wulf Diepenbrock / Frank Ellmer / Jens Léon
Ackerbau, Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung
Grundwissen Bachelor
Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer 2005
(UTB Uni-Taschenbücher Bd. 2629)
ISBN 3-8252-2629-8
Kartonierte, 29,90 EUR

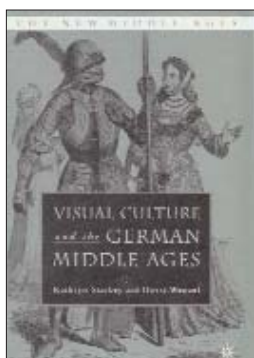


Ilka Agricola /
Thomas Friedrich
Elementargeometrie
Fachwissen für Studium und
Mathematikunterricht
Wiesbaden: Vieweg-Verlag,
2005
ISBN 3-528-03221-9
Kartiert, 24,90 EUR

Elementargeometrie

Fachwissen für Studium und Mathematikunterricht
Das Lehrbuch führt den Leser in alle unterrichtsrelevanten Themen der Elementargeometrie ein. Es entstand nach einer einsemestrigen Vorlesung für Lehramtskandidaten über »Elementargeometrie« an der Humboldt-Universität zu Berlin. Entsprechend ist dieser Text als Begleitbuch zu einer solchen Vorlesung sowie zu Seminaren geeignet; weiterhin kann er von im Beruf stehenden Lehrern als Kompendium des Schulstoffes zur Elementargeometrie genutzt werden. Ausgewählte Teile des Textes sind auch guten Schülern der Klassenstufen 11 bis 13 zugänglich und können im Idealfall als Grundlage für Vorträge, Vertiefungsprojekte oder Facharbeiten dienen. Behandelte Themen: Elementargeometrische Figuren und ihre Eigenschaften (Gerade, Kreis, Dreieck, Kegelschnitte, Polyeder), Symmetrien der Ebene und des Raums (Abbildungsgeometrie, Symmetrien von Bordüren und Ornamenten), Hyperbolische Geometrie, Sphärische Geometrie.

Über die Autorin/den Autor: Dr. habil. *Ilka Agricola* leitet die von der Volkswagen-Stiftung geförderte Nachwuchsgruppe »Spezielle Geometrien in der mathematischen Physik«, Prof. Dr. sc. *Thomas Friedrich* lehrt »Globale Analysis« am Institut für Mathematik der Humboldt-Universität zu Berlin.



Kathryn Starkey / Horst
Wenzel (Hg.)
**Visual Culture and the
German Middle Ages**
Houndmills, Basingstoke,
Hamshire: Palgrave Macmil-
lan, 2005
(The New Middle Ages)
ISBN 1-4039-6444-0
Gebunden, 69,95 \$

Visual Culture and the German Middle Ages

Die philologischen Fächer sind derzeit in einer vergleichbaren Situation wie die technischen Fächer schon seit langem: Englisch ist zur internationalen Wissenschaftssprache geworden. Aus dieser Bestandsaufnahme entstand die Idee zu diesem Buch, das ausgewählte Aufsätze der deutschen Forschung zu einer »Kultur der Sichtbarkeit« (Bumke, Cramer, Ernst, Müller, Ott, Wandhoff, Wenzel) mit entsprechenden Originalbeiträgen der amerikanischen Forschung zur »visual culture« zusammenführt (Hamburger, Largier, Rushing, Starkey). Das Ergebnis ist ein Band, in dem der aktuelle Stand der deutschen und amerikanischen Forschung über materielle und mentale Bilder zur Darstellung kommt. Themen sind die Interrelation von Text, Bild und Musik, Schrift und Imagination, Manuskriptkultur und Buchdruck.

Über die Herausgeber: Dr. *Horst Wenzel* ist Professor für Ältere deutsche Philologie am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin; Dr. *Kathryn Starkey* lehrt am Department of Germanic Languages der University of North Carolina at Chapel Hill.

Moutons Interaktive Einführung in die Historische Linguistik des Deutschen. The Mouton Interactive Introduction to Historical Linguistics of German

Warum verändert sich unsere Sprache? Wie hat es wohl geklungen, wenn die Minnesänger ihre Hofdamen besangen? Würden wir einen Mönch aus dem 8. Jahrhundert verstehen? Moutons Interaktive Einführung in die Historische Linguistik des Deutschen hat Antworten auf all diese Fragen. Dieses elektronische Lehrbuch gibt einen umfassenden Überblick über die sprachhistorische Entwicklung des Deutschen von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. Sie stellt dabei die zentralen Veränderungen in den Bereichen Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexikon vor. Zahlreiche Sound-Beispiele und neu entwickelte Visualisierungen machen diese Einführung zu einem unentbehrlichen Lern- und Lehrtool. Verständnistiefe durch dynamische Visualisierungen, übersichtliche Schemata und ausgewähltes Kartenmaterial Alt-, mittel- und frühneuhochochdeutsche Quelltexte werden in Aufnahmen versierter Sprecher zu lebendigen Zeitdokumenten. Vielfältige Funktionen ermöglichen dem Benutzer eine auf die eigenen Bedürfnisse abgestimmte Anwendung des Programmes. Die Einführung richtet sich an Studierende der Sprachwissenschaft. Sie erleichtert das Selbststudium und Prüfungsvorbereitungen auf dem Gebiet der Historischen Linguistik. Kursbegleitend verwendet ermöglicht die Einführung dem Lehrenden eine abwechslungsreiche und anschauliche Gestaltung von Lehrveranstaltungen. Die Einführung ist zweisprachig, Deutsch und Englisch, angelegt. Eine kostenlose Demoversion gibt es unter: <http://www.mouton-online.de/histling.php?lang=de>

Über die Autorinnen/den Autor: Dr. *Karin Donhauser* ist Professorin für Geschichte der deutschen Sprache/ Diachronie und Sprachwandel am Institut für deutsche Sprache und Linguistik der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Annette Fischer* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Sprache und Linguistik der Humboldt-Universität zu Berlin. *Lars Mecklenburg* leitet ein Büro für Informationsdesign in Berlin.

Karin Donhauser / Annette
Fischer / Lars Mecklenburg
**Moutons Interaktive Einführung
in die Historische Linguistik
des Deutschen. The Mouton
Interactive Introduction to
Historical Linguistics of Ger-
man**

Berlin: de Gruyter 2006
ISBN 3-11-017617-3
1 CD-ROM, 24,95 EUR



Topographien der Literatur

DFG-Symposium 2004

Dem Interesse an der kulturellen Bedeutung des Raumes (topographical turn) kommt für die gesamten Geistes- und Kulturwissenschaften große Bedeutung zu. Der DFG-Tagungsband versammelt Beiträge zu den Themen »Repräsentationen diskursiver Räume«, »Räume der Literatur«, »Literarische Räume« und »Die Grenzen und das Fremde«.

Über den Herausgeber: Dr. *Hartmut Böhme* ist Professor für Kulturtheorie am Kulturwissenschaftlichen Seminar des Instituts für Kultur- und Kunstwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Hartmut Böhme (Hg.)

Topographien der Literatur

DFG-Symposium 2004

Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 2005

(Germanistische Symposien, Berichtsband 27)

ISBN 3-476-02117-3

Gebunden, 129,95 EUR



»Holy War« and Gender – »Gotteskrieg« und Geschlecht

Violence in Religious Discourses

In modern societies we seem to witness a renaissance of religious thought and religious passion that at times leads to violent action. »Holy Wars« are part of this »renaissance«, but it is not at all clear whether this »holiness« is a relict of religion, a return to religious thinking, or rather the new face of a modernity that dons the mask of religion. This collection aims at a better understanding of the implications of modern warfare – its form and its causes – for Gender Studies. Gender has on many occasions proven to be a very useful interpretive tool in deciphering historical, cultural and socio-economical subtexts of the modern world.

Über die Herausgeberinnen: Dr. *Christina von Braun* ist Professorin für Geschlecht und Geschichte, Dr. *Ulrike Brunotte*, Dr. *Gabriele Dietze* und Dr. *Daniela Hrzan* sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Gabriele Jähnert* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien. Dr. *Dagmar Pruin* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für

Altes Testament der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

Christina Braun von / Ulrike Brunotte / Gabriele Dietze / Daniela Hrzan / Gabriele Jähnert / Dagmar Pruin (Hg.)

»Holy War« and Gender – »Gotteskrieg« und Geschlecht

Violence in Religious Discourses

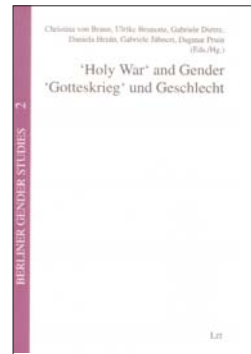
Münster: LIT Verlag 2006

(Berliner Gender Studies

Bd. 2)

ISBN 3-8258-8109-1

Kartiert, 19,90 EUR



Lesen lehren

Lesen ermöglicht eine über Raum und Zeit hinweg reichende Auseinandersetzung mit Themen und Ideen. Voraussetzung sind das Vorhandensein ausreichender Lesekompetenz, umfassendes Weltwissen sowie die intellektuelle Neugier der potentiellen Leserinnen und Leser. PISA und IGLU haben jedoch darauf aufmerksam gemacht, dass viele Kinder und Jugendliche über prekäre Lesefähigkeiten verfügen. Der vorliegende Band widmet sich daher der Entwicklung von Lesestrategien und Lesekompetenzen in schulischen und außerschulischen Institutionen.

Über die Herausgeberinnen: Dr. *Ada Sasse* ist Juniorprofessorin an der Universität Erfurt, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, FG Sonder- und Sozialpädagogik. Dr. *Renate Valtin* ist Professorin für Grundschulpädagogik am Institut für Erziehungswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Bildungsportale – Wegweiser im Netz

Gestaltung – Nutzung – Evaluation

Mit den modernen Informations- und Kommunikationstechnologien eröffnet sich heute ein facettenreiches Spektrum an Möglichkeiten der Informationsgewinnung. Nutzer dieser neuen Technologien sind digital vernetzt, operieren global und mobil. Das technologische Herzstück ist das Internet, das in einem Jahrzehnt zu einem Massenmedium für vernetzte Kommunikation avancierte. Doch wo Licht ist, gibt es auch Schatten. Internetnutzer bewegen sich in einem Informationsdschungel, der gleichermaßen Datenmüll wie Wissenswertes bereithält. Um den Frustrationen der Nutzer bei der Informationssuche zu begegnen, haben sich Bildungsportale als spezielle Wegweiser im Netz etabliert. Sie lenken die Aufmerksamkeit der Besucher und haben entscheidenden Einfluss darauf, welche Inhalte wie zugänglich sind. Jedoch ist nur unzurei-



Ada Sasse / Renate

Valtin (Hg.)

Lesen lehren

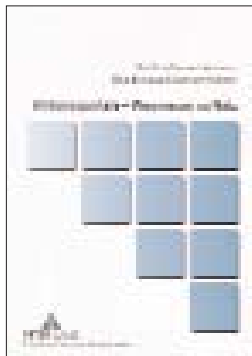
Berlin: Deutsche Gesellschaft für Lesen und

Schreiben, 2005

(dgLs, Beiträge 2)

ISBN 3-9809663-1-3

Kartiert, 12,50 EUR



Olaf Kos / Rainer Lehmann / Elke Brenstein / Doreen Holtsch
Bildungsportale – Wegweiser im Netz
 Gestaltung – Nutzung – Evaluation
 Frankfurt am Main: Peter Lang, 2005
 ISBN 3-631-52238-X
 Kartoniert, 56,50 EUR

chend bekannt, wie sich die Nutzung über unterschiedliche Nutzergruppen verteilt und inwieweit Nutzer mit den Angeboten und ihrer Darstellung zufrieden sind. Eine groß angelegte Untersuchung der Humboldt-Universität zu Berlin ist dieser Frage wissenschaftlich nachgegangen. Die in diesem Band dokumentierten Ergebnisse leisten einen wichtigen Beitrag im Diskurs über die Weiterentwicklung und Verbesserung der Qualität von Bildungsportalen.

Über die Autoren: Dr. *Olaf Kos* ist Privat-Dozent für Medienpädagogik, Medieninformatik und Informationstechnische Bildung. Dr. *Rainer Lehmann* ist Professor für Empirische Bildungsforschung in der Abteilung Bildungsforschung und Methodenlehre am Institut für Erziehungswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Elke Brenstein* war Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Bildungserver. *Doreen Holtsch* ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Universität Rostock.



Lutz Raphael / Heinz-Elmar Tenorth (Hg.)
Ideen als gesellschaftliche Gestaltungskraft im Europa der Neuzeit
 Beiträge für eine erneuerte Geistesgeschichte
 München: R. Oldenbourg Verlag 2006
 (Ordnungssysteme. Studien zur Ideengeschichte der Neuzeit Bd. 20)
 ISBN 3-486-57786-7
 Gebunden, 49,80 EUR

Ideen als gesellschaftliche Gestaltungskraft im Europa der Neuzeit

Beiträge für eine erneuerte Geistesgeschichte
 »Ideengeschichte«, international sehr innovativ, drohte in den historischen Disziplinen in Deutschland ein randständiges Thema zu werden. Der Band – Ergebnis eines Schwerpunktprogramms der DFG zur Analyse der Wirksamkeit von Ideen – bietet jetzt einen interdisziplinären Zugang zur erneuerten Ideengeschichte, unter Beteiligung von Rechts- und Geschichtswissenschaft, Literatur- und Kulturgeschichte, Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Ein Überblick zum Stand der Forschung und Kommentare zu den Beiträgen zeigen zugleich die offenen Fragen in diesem bedeutsamen Feld historischer Forschung. Ideen, z.B. Nation, Gemeinwohl, Säkularisierung, Bildsamkeit, werden als Deutungssysteme und Denkstile gefasst, im Blick auf Wissensordnung, ihre Trägergruppen und Kommunikationsprozesse untersucht, nach ihren historisch-gesellschaftlichen Funktionen spezifiziert und in ihrer Wirkung auf präzise definierte Kontexte erörtert. Die Ideengeschichte wird damit aus dem reinen Fachdiskurs der beteiligten Disziplinen nicht nur einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht, sondern auch für die zentrale Frage der Wirksamkeit von Ideen entfaltet. Ertragreich ist der Band auf die internationale Diskussion vor allem, weil er sich nicht allein auf die klassische Phase der neuen Ideengeschichte, den politischen Diskurs der Frühen Neuzeit, bezieht, sondern historische Epochen bis zur Gegenwart und weitere Referenzen einbezieht: Wissenschaft, Öffentlichkeit oder kulturelle Praxis.

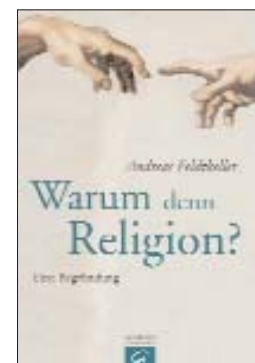
Über die Herausgeber: Dr. *Heinz-Elmar Tenorth* ist Professor für Historische Erziehungswissenschaft am Institut für Erziehungswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Lutz Raphael* ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Trier.

Warum denn Religion?

Eine Begründung
 Der Diskussion um Religion in unserer Gesellschaft wird in diesem Buch eine Sprache verliehen, mit der Atheisten und Gläubige, Religiöse und Religionslose, Wissenschaftler und »Laien« sich sachlich über das verständigen können, was sie eigentlich meinen, ohne in ihre gegenseitigen Vorurteile verfallen zu müssen. Die Frage nach der Existenz Gottes ist nur die Spitze des Eisbergs »Religion«. Andreas Feldtkeller beschreibt Religion konsequent von ihrer Basis her, nämlich Fragen menschlicher Existenz: Religionen überall auf der Welt geben elementaren menschlichen Lebenswirklichkeiten eine Gestalt, z. B. den Lebensphasen, die wir zwischen Geburt und Tod durchlaufen. In einer religionslosen Kultur bleiben diese Lebensphasen weitgehend ungestaltet; die Folge sind u. a. große Verunsicherungen, wann ein Mensch »erwachsen« ist, und die scheinbare Wertlosigkeit der letzten, reifsten Lebensphase. Das Buch geht auf eine Fülle von solchen »elementaren menschlichen Lebenswirklichkeiten« ein und folgt dabei der Gliederung »Bewusstsein« – »Leiblichkeit« – »Gemeinschaft« – »Eingebunden-Sein in das Ganze«. Dadurch wird deutlich, dass die meisten der gegenwärtig diskutierten Definitionen von »Religion« einen viel zu engen Fokus haben: Thema von Religion ist nicht eine kleine Nische des menschlichen Lebens, sondern Leben in allen seinen Aspekten. Religionswissenschaftlich verantwortet bündelt das Buch daher viele Fragen, die »Lebenswissenschaft« in ihrem besten Sinne ausmachen könnten.

Über den Autor: Dr. *Andreas Feldtkeller* ist Professor für Religions- und Missionswissenschaft an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

Andreas Feldtkeller
Warum denn Religion?
 Eine Begründung
 Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2006
 ISBN 3-579-06516-5
 Gebunden, 19,95 EUR



Body, Sexuality, and Gender

Versions and Subversions in African Literatures 1

Literary representations of the body from Africa as well as narrative strategies of writing the body have only recently begun to receive wider critical attention. The reflections on body, sexuality, and gender in African literary texts brought together in this volume do not consider these three terms as separate entities but instead as closely related to each other, each term questioning the other: bodies and sexualities that are transgressing concepts of gender, gender that is probing body and sexuality. With regard to Africa, the three concepts form a particularly contested space, because body and sexuality are not only subjected to power relations in terms of gender, but also in terms of race, ethnicity, and the legacy of colonialism. – While the sections »Gifted Bodies« and »Queered Bodies« show new developments in viewing body and sexuality as creative powers, the sections »Tainted Bodies« and »Violated Bodies« comprise essays that investigate the exposure of the body to physical aggression and other traumatic experiences.

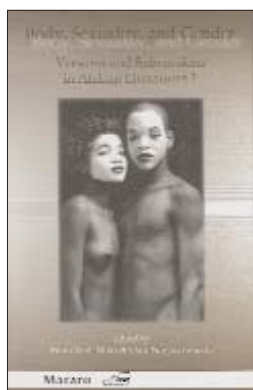
Über die Herausgeberin/den Herausgeber: Dr. *Flora Veit-Wild* ist Professorin für Afrikanische Literaturen und Kulturen am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Dirk Naguschewski* ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Literaturforschung Berlin.

Flora Veit-Wild / Dirk Naguschewski (eds.)

Body, Sexuality, and Gender

Versions and Subversions in African Literatures 1
Amsterdam: Editions Rodopi B.V. 2005

(Matatu-Journal for African Culture and Society 29-30)
ISBN 90-420-1626-4
Gebunden, 65,00 EUR



Interfaces Between the Oral and the Written / Interfaces entre l'écrit et l'oral

Versions and Subversions in African Literatures 2

In the African context, there exists the ›myth‹ that orality means tradition. Written and oral verbal art are often regarded as dichotomies, one excluding the other. While orature is confused with ›tradition‹, literature is ascribed to modernity. Furthermore, local languages are ignored and literature is equated with writing in foreign languages. The contributions in this

volume take issue with such preconceptions and explore the multiple ways in which literary and oral forms interrelate and subvert each other, giving birth to new forms of artistic expression. They emphasize the local agency of the African poet and writer, which resists the global commodification of literature through the international bestseller lists of the cultural industry. The first section traces the movement from oral to written texts, which in many cases coincides with a switch from African to European languages. But as the essays in the section on »New Literary Languages« make clear, in other cases a true philological work is accomplished in the African language to create a new written and literary medium. Through the mixing of languages in the cities, such as the Sheng spoken in Kenya or the bilinguality of a writer such as Cheik Aliou Ndao (Senegal), new idioms for literary expressions evolve. The use of new media, technology or music stimulate the emergence of new genres, such as Taarab in East Africa, radio poetry in Yoruba and Hausa, or Rap in the Senegal, as is shown in the section on »Forms of New Orality«. It is a great achievement of this second volume of Versions and Subversions in African Literatures that it assembles contributions by scholars from the anglophone and the francophone world and that it covers literary production in a broad spectrum of languages: English, French, Hausa, Sheng, Sotho, Spanish, Swahili, Wolof and Yoruba.

Über den Herausgeber/die Herausgeberin: Dr. *Alain Ricard* ist Professor für Afrikanische Sprachen an der Universität Bodeaux. Dr. *Flora Veit-Wild* ist Professorin für Afrikanische Literaturen und Kulturen am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Ohne historisches Vorbild

Die Treuhandanstalt 1990–1994. Eine kritische Würdigung
Seit der Wiedervereinigung Deutschlands sind beinahe eineinhalb Jahrzehnte vergangen. Die Einführung von marktwirtschaftlichen Verhältnissen in der ehemaligen DDR gilt – trotz aller Schwierigkeiten und Reibungsverluste – als zentraler Erfolg dieses Transformationsprozesses ohne historisches Vorbild. Die Hauptverantwortung für die schnelle und konsequente Privatisierung der ostdeutschen Wirtschaft wurde von der Treuhandanstalt getragen. Im Rückblick erscheint ihre Tätigkeit als ein Spiegel der Wendezeit, in dem neben konkreten ökonomischen Problemen auch die gesellschaftlichen wie sozialen Konfliktfelder jener Umbruchjahre konzentriert sind. Das hier vorgelegte Buch versteht sich als Bilanz der Treuhand-Arbeit –



Alain Ricard / Flora Veit-Wild (eds.)

Interfaces Between the Oral and the Written / Interfaces entre l'écrit et l'oral

Versions and Subversions in African Literatures 2
Amsterdam: Editions Rodopi B.V. 2005
(Matatu-Journal for African Culture and Society 31-32)
ISBN 90-420-1937-9
Gebunden, 60,00 EUR



Birgit Breuel / Michael C. Burda (Hg.)

Ohne historisches Vorbild

Die Treuhandanstalt
1990–1994. Eine kritische Würdigung

Berlin: Bostelmann & Siebenhaar, 2005

ISBN 3-936962-15-4

Kartiert, 17,80 EUR

eine Dekade nach Auflösung der Treuhandanstalt im Jahr 1994. Es ist aus einer Ringvorlesung an der Humboldt-Universität zu Berlin im Sommersemester 2003 hervorgegangen: Die Herausgeber hatten ausgewiesene Experten aus Wirtschaft und Politik, Verbänden und Organisationen dazu aufgefordert, sich kritisch und differenziert u.a. mit der Organisationsstruktur, den finanzpolitischen Rahmenbedingungen, dem europäischen Kontext der Treuhandanstalt, der Rolle des Mittelstandes, der Gewerkschaften oder der Frage auseinanderzusetzen, ob es damals konkrete Alternativen zur Massenprivatisierung in den neuen Bundesländern gegeben hätte. Die Beiträge – die für dieses Buch teilweise überarbeitet wurden – reichen von Erfahrungsberichten mittelständischer Unternehmer bis hin zur europäischen Dimension des Privatisierungsprozesses. Mehrere zentrale Themen zeichnen sich in den Beiträgen immer wieder ab: die schwache Prioritätensetzung auf den Bereich Forschung und Entwicklung, die Schwierigkeiten beim Aufbau eines tragfähigen Mittelstandes, die Zwiespältigkeit der westdeutschen Industrie im Hinblick auf die Entstehung eines wettbewerbsfähigen Ostens, aber auch der Mangel an realistischen Alternativen zum damaligen Verlauf der Dinge. Immer wieder wird auch die Schwerfälligkeit der bundesrepublikanischen Wirtschaftsordnung angemahnt, die durch die Zwänge der deutsch-deutschen Integration und die Massenprivatisierungsarbeit der Treuhandanstalt kenntlich wurde und die bei fortschreitender Globalisierung ohnedies immer stärker zum Problem geworden wäre. Ein nahe liegendes Beispiel ist das System der Arbeitslosenunterstützung. Sowohl die Notwendigkeit der Hartz-IV-Arbeitsmarktreformen als auch die Tatsache, dass die Ostdeutschen davon überdurchschnittlich betroffen sind, sind darauf zurückzuführen, dass das alte System beim Strukturbruchstresstest der deutschen Wiedervereinigung massiv versagt hat. Es ist – noch wenig anerkannter – Verdienst der damaligen Entwicklungen, diese Fehler unverzüglich und unverbrämt ins Rampenlicht gerückt zu haben.

Über die Herausgeberin/den Herausgeber: *Birgit Breuel* war Präsidentin der Treuhandanstalt. Dr. *Michael C. Burda* ist Professor für Wirtschaftstheorie an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

Solvency II & Risikomanagement

Umbruch in der Versicherungswirtschaft

Vor dem Hintergrund fallender Kapitalmärkte, niedriger Zinsraten und der Anhäufung von Großschäden ist die Eigenkapitalbasis vieler Versicherungsunterneh-

men auf das Äußerste strapaziert worden. Um in Zukunft die Stabilität von Versicherungsunternehmen zu erhöhen, bereitet die EU-Kommission unter dem Schlagwort »Solvency II« eine fundamentale Reform der Solvenzvorschriften für europäische Versicherungsunternehmen vor: Ziel ist eine risikobasierte Eigenmittelhinterlegung und transparente Darstellung der Risikoposition von Versicherungsunternehmen sowie die Neuauflage aufsichtrechtlicher Bestimmungen. Versicherungsunternehmen stehen vor der Herausforderung, bereits frühzeitig ein Risikomanagementsystem aufzubauen, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. In »Solvency II & Risikomanagement« werden die derzeitige Diskussion um die Fortentwicklung des Projektes Solvency II skizziert und dessen Bedeutung erläutert sowie resultierender Handlungsbedarf für Versicherungsunternehmen dargestellt. Führende Experten der Versicherungspraxis und -wissenschaft beschreiben wesentliche Implikationen des Solvency II-Projekts u.a. zu folgenden Themenbereichen: mögliche Schnittstellen mit Internationalen Rechnungslegungsstandards, Risikosteuerung und wertorientierte Unternehmensführung, Auswirkungen neuer Aufsichtsvorschriften, zunehmende Rolle von Ratingagenturen, Implikationen für global agierende Finanzkonglomerate, Parallelen zur Bankenwelt, Entwicklungen im Ausland.

Über die Herausgeber: Professor Dr. *Helmut Gründl* ist Inhaber des Dr. Wolfgang Schieren-Lehrstuhls für Versicherungs- und Risikomanagement an der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Helmut Perlet* ist Mitglied des Vorstandes der Allianz AG.

Helmut Gründl / Helmut Perlet (Hg.)

Solvency II & Risikomanagement

Umbruch in der Versicherungswirtschaft

Berlin und München: Gabler Verlag, 2005

ISBN 3-409-03442-0

Gebunden, 79,90 EUR



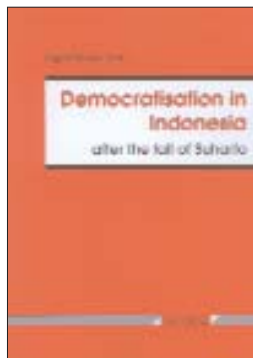
Democratisation in Indonesia after the fall of Suharto

Since 1998, the year that marked the end of the authoritarian regime under General Suharto, there have been dramatic changes in Indonesia, transforming the country into an electoral democracy. Initially, the Era Reformasi had raised great hope. However, a funda-

mental break with the past did not take place and since 2001 the reform process faltered. In the two post-Suharto era elections, new and old elites have used patronage networks and money politics to gain influential positions. This book examines some issues affecting the Indonesian democratisation process and the challenges the country has been facing since 1998. The analyses refer to institutional changes of the political system such as elections, political parties, the parliament, new laws and decentralisation. Other contributions focus on the legacies of the New Order, the role of the military, the relationship between the ruling elite and big business and on regional conflicts (especially Aceh). The analyses on civil society and the steps taken to deal with the events of 1965/66 demonstrate that academics and NGOs are trying to use the new freedom in the public sphere to bring about efficient democratic change.

About the editor: Dr. *Ingrid Wessel* is professor at the Department Southeast Asian Studies at the Institute of Asian and African Studies of the Humboldt-Universität zu Berlin.

Ingrid Wessel (ed.)
**Democratisation in Indonesia
 after the fall of Suharto**
 Berlin: Logos-Verlag, 2005
 ISBN 3-8325-0861-9
 Kartoniert, 19,90 EUR



METEORITE IMPACT!

The danger from space and South Africa's mega-impact, the Vredefort Structure

Im Juli 2005 wurde ein Teil des Vredefort Doms in Südafrika zum Weltkulturerbe ernannt. Gleichzeitig erschien die 1. Ausgabe dieses Buches – und war innerhalb von 3 Monaten vergriffen. Als die ersten Geologen vor 130 Jahren durch die spektakulären Bergketten des Vredefort Mountain Lands wanderten, erkannten sie sofort, dass die deformierten und zerbrochenen Gesteine Zeugen eines ungewöhnlich gewaltsamen Ereignisses in der fernen Vergangenheit unseres Planeten sein mussten. Aber erst mehr als ein Jahrhundert später wurde mit mühsam entronnenen Belegen nachgewiesen, was die Ursache dieser Deformation war – der Einschlag eines Asteroiden oder Kometen von Berggröße, vor mehr als 2 Milliarden

Jahren. Dieses Buch bietet die Gelegenheit, zu diesem einzigartigen Ereignis zurück zu reisen, zu der größten geologischen Katastrophe, die auf der Oberfläche unseres Planeten bisher erkannt worden ist. Die Vredefort Impaktstruktur maß nicht weniger als 300 km im Durchmesser, 1,5 mal so groß wie die Chicxulub Struktur, mit deren Bildung das Aussterben der Dinosaurier verknüpft wird. In leichtverständlicher Sprache werden hier die 4 Minuten geschildert, in denen – sprichwörtlich – die Welt erschüttert wurde. Der Leser begibt sich auf die Reise in die Weiten des Sonnensystems, und zurück zu den Anfängen seiner Entwicklung, zu der Geburt der Meteoriten. Die Gewalt des Vredefort Impakts wird geschildert, und die 2 Milliarden Jahre Gesteinsabtragung und Geologie, die im Vredefort Dom ein einzigartiges Fenster in das Innere der Erdkruste hinterlassen haben. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der langwierigen und überaus kontroversen Detektivarbeit zur Erkenntnis der Natur der Vredefort Impaktstruktur können nun genutzt werden, um eine neue Generation von Geowissenschaftlern über die höchst reale Gefahr von solchen Einschlägen für die Erde, und die Menschheit, zu lehren. Neben einer Einführung in die fundamentalen Aspekte der Impaktforschung bietet das Buch eine umfassende Naturkunde der Vredefort Region, wobei neben der Geographie, Geologie und Biologie auch die Archäologie (Steinzeit und Eisenzeit, aber auch die Petroglyphen des San Volkes) und die Historie (inklusive Anglo Boer War und die bedeutsamen Ereignisse der letzten 100 Jahre südafrikanischer Geschichte) vermittelt werden. Es ist diese Vielfalt von Aspekten, die von der UNESCO mit dem Stempel Weltkulturerbe versehen wurde.

Über die Autoren: Dr. *Wolf Uwe Reimold* lehrt Mineralogie und Aspekte der Planetologie am Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Roger L. Gibson* ist Associate Professor an der University of the Witwatersrand, Johannesburg.

Wolf Uwe Reimold /
 Roger L. Gibson
METEORITE IMPACT!
 The danger from space and
 South Africa's mega-impact,
 the Vredefort Structure
 2. Auflage. Johannesburg:
 Chris van Rensburg Publica-
 tions, 2006
 ISBN 1-919908-70-6
 Kartoniert, 35,00 EUR

